Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt April 1998

VORSPANN

2 Spot: Videos, Bücher, Internet, Soundtrack
5 Berlinale 98: Von Mafiosi und anderen Schauspielern
8 Aus Hollywood: Was die Studios aus dem «Titanic»-Goldrausch lernen können
10 Japanische Filme der neunziger Jahre: Im Reich der Zeichen
12 Interview mit Quentin Tarantino: Über «Jackie Brown» und den Paradigmenwechsel in seinen Filmen

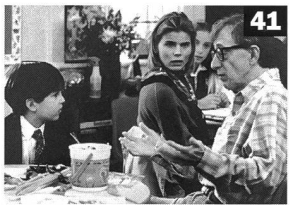
TITEL

16 Journalismus im Film
18 «Vierte Gewalt» oder Werkzeug der Gewalt?

«All the Presidents's Men»

KRITIK

26 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
29 The Rainmaker
30 Wag the Dog
32 Carne tremula
33 Connu de nos services
34 Jackie Brown
36 Sreda. Wednesday 19. 7. 1961
37 Die Kinder von Furna/Jahre später
38 On connaît la chanson
40 U-Turn
41 Deconstructing Harry
42 L'année du capricorne



ABSPANN

44 Festival International de films de Fribourg, Veranstaltungen, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

Martin Schlappner

Martin Schlappner war ein ausserordentlich vielseitig gebildeter Journalist, dem der Schweizer Film viel zu verdanken hat. Wie kaum ein anderer hat er zur Anerkennung dieses Mediums als kultureller Leistung unseres Landes beigetragen. Er diente dem Film in vielen Kommissionen und Institutionen. Aber er hat bis ins hohe Alter nicht nur über Film geschrieben, sondern auch über Radio und Fernsehen, Tourismus und Alpinismus, Architektur und Schweizer Kleinstädte. Schon diese Auswahl zeigt, dass er als Journalist, Redaktor, Publizist, Politiker und – nicht zu vergessen – Weinkenner Kultur in einem umfassenden Sinne verstanden hat. Seine Produktionskraft war ebenso phänomenal wie sein Gedächtnis.

Ich habe Martin Schlappner persönlich 1962 kennengelernt, als ich ihn zu einem Vortrag über Filmtheorie im Rahmen eines von der Studentenschaft organisierten Vorlesungszyklus an der Universität Freiburg/Schweiz einladen durfte. Er beneidete die Uni Freiburg, die als erste Hochschule der Deutschschweiz den Medien die Säle öffnete, wenn auch noch nicht im offiziellen Lehrprogramm. Er setzte sich für die Errichtung eines Filmlehrstuhls an der Uni Zürich ein. Als dieser zustande kam, hat es ihn tief getroffen, dass seine Kandidatur nicht berücksichtigt wurde.

«Vom Schreiben kann man sich nicht zurückziehen, es ist eine Existenzform», hat Martin Schlappner in einem Interview gesagt. Wenn er nicht gerade anderweitig engagiert war, hat er jeden Auftrag übernommen und den Text in kürzester Zeit abgeliefert. Als einziger unserer freien Mitarbeiter tippte er seine Manuskripte noch mit der Schreibmaschine und korrigierte sie von Hand, was sie ziemlich abenteuerlich aussehen liess. Er war tolerant und generös auch uns jüngeren Kollegen gegenüber, wenn wir seine komplizierten Schachtelsätze behutsam entflochten haben.

Martin Schlappner starb 79jährig am 14. März, nach der Vollmondnacht, in der Fredi M. Murers «Vollmond» Premiere hatte. Seine einfühlsame Besprechung dieses Films in der Märznummer von ZOOM ist nun seine letzte Filmkritik geworden. Wir bewahren unserem Mitarbeiter ein ehrendes Andenken.

Franz Ulrich